

14.06.2011

Mopsgalopp auf der Rennbahn



Wieselflink flitzt dieser Mops beim Wettrennen mit Artgenossen. Normalerweise fällt diese Hunderasse nicht durch eine übermäßig schnelle Gangart auf. Auf der Rennbahn aber zeigten sie, was in ihnen steckt. Fotos: Rainer Ruffer

Statt sich bequem auf ein schönes Plätzchen zu kuscheln, zeigten Möpfe, dass es auch ganz anders geht: Beim Mops-Rennen demonstrierten die etwas pummelig wirkenden Vierbeiner große Leidenschaft beim Wettrennen gegen Artgenossen. Und ihr Körperbau, vor allem ihre kurzen Beine sind dabei gar kein Hindernis. Das überraschte so manchen Besucher der diesjährigen "Arabica Frankfurt International".

Erstmals gab es bei der dreitägigen Veranstaltung auf dem Gelände der Rennbahn nicht nur wunderschöne arabische Pferde zu sehen: Das 1. Dogfestival Frankfurt war integriert. "Viele Pferdebesitzer sind auch Hundehalter. Da lag es nahe, ein Hundefestival mit dazu zu organisieren", erklärt Diana Metzler, die gemeinsam mit ihrem Mann Markus beide Veranstaltungen initiiert hat.

Diana Metzler reitet seit sie vier Jahre alt ist. Ihre Begeisterung für arabische Pferde entdeckte sie vor fast 20 Jahren bei einem Urlaub in Marokko. "Hund und Pferd – das passt einfach gut zusammen", fügt sie hinzu. "Und es ist etwas für die ganze Familie."

Bei Hunderennen denkt aber normalerweise jeder sofort an Windhunde. Mit ihrem schlanken und graziösen Körper und ihren langen Beinen sind Vertreter dieser Rasse geradezu prädestiniert zum schnellen Laufen. Und das zeigten sie denn auch in einem Einlagerennen.

Eingespieltes Team

Gemütlicher ging es da schon beim Hundecasting auf einer Wiese abseits des Renngeschehens zu. Claudia Dellner und die fünfjährige Amy sind ein eingespieltes Team: Der weiße Schäferhund-Husky-Mix schaut sie aufmerksam und konzentriert an, während ihr Frauchen Zeichen mit der Hand gibt. Und sofort weiß Amy, wie sie sich zu bewegen hat, dreht sich oder läuft zwischen den Beinen von Claudia Dellner hindurch.

Seit zweieinhalb Jahren widmen sich Claudia Dellner und ihr Vierbeiner dem sogenannten Dogdancing, einer Hundesportart, die ihren Ursprung in den Vereinigten Staaten hat. Dabei agieren Mensch und Hund als Team und präsentieren mit musikalischer Begleitung eine kleine Choreographie.

Gesucht wurden dem Hundefestival einerseits das "Tierische Supertalent Frankfurt 2011", andererseits das "Dog One Model Frankfurt 2011", bei dem der schönste und originellste Vierbeiner gewählt werden soll. Mitmachen konnten Vertreter aller Hunderassen und Mischlingshunde. Eine dreiköpfige Fachjury beurteilte die Präsentation der Teams nach verschiedenen Kriterien. Neben dem Erscheinungsbild von Hund und Halter, der Pflege des Vierbeiners und der Originalität des Paares flossen in die Bewertung vor allem auch die Vorstellung des Hundes sowie dessen Fähigkeit,

Kunststücke oder Tricks zu zeigen mit ein – je nachdem für welchen der beiden Wettbewerbe gecastet wurde.

Claudia Dellner und Amy sind zufällig beim Hundecasting mit dabei. "Ich wurde auf dem Gelände angesprochen und gefragt, ob ich mit meinem Hund mitmachen möchte", sagt sie. Mit ihrer Präsentation ist sie zufrieden, lobt und streichelt Amy. Ob die Hündin den Tagessieg erreicht und ins Finale kommt, wird erst später entschieden. Bis dahin heißt es für die beiden abwarten und schauen, was die Konkurrenz macht.

Seitwärts laufen

Auch Maria Horn, die zusammen mit Claudia Dellner zum Hundefestival gekommen ist, nimmt mit ihren drei Hunden Jasper (8), Scooby Doo (5) und Cara (2) an dem Casting teil. Sie hat die Mainhattan DogDancer gegründet und gibt als Übungsleiterin Kurse. Jasper, ein Samojuden-Mix, und Scooby Doo, ein Papillon-Rüde, haben bereits Erfahrung im Dogdancing gesammelt und an Vorführungen teilgenommen. Während Jasper zeigt, wie prima er seitwärts gehen kann, läuft Scooby Doo zwischen den Beinen seines Frauchens hindurch und stellt sich mit seinen Vorderpfoten auf ihre Füße, so dass sie gemeinsam eine Schrittkombination präsentieren. Die Jury scheint beeindruckt.

"Dogdancing festigt die Bindung zwischen Halter und Hund", sagt Horn. Wichtig sei dabei, dass es auf Freiwilligkeit basiere. Gearbeitet werde mit dem Clicker. "Es gibt einmal pro Woche ein festes Training von zwei Stunden."

Für den Sieg reichte es weder für Amy noch für die Vierbeiner von Frau Horn –allerdings wurde Jasper Zweiter. Gewonnen haben Mischlingshündin Susi. Zum schönsten Hund wurde mit Zoe ebenfalls ein Mischling gekürt.

© 2011 Frankfurter Neue Presse